

Lipoprotein (a) – ein oft übersehener und vernachlässigter Risikofaktor

Ein junger Herzpatient

Der 48-jährige Johannes P. hat trotz seiner Jugend eine bereits mehrjährige Leidensgeschichte hinter sich. Mit 43 erlitt er seinen ersten Herzinfarkt, es folgten mehrere Herzkranzgefäß-Aufdehnungen und Einpflanzungen von Stents. Doch bereits ein Jahr später kam es zu einem weiteren Infarkt, und die neuerliche Herzkatheteruntersuchung ergab eine deutliche Verschlechterung mit mehreren Gefäßverengungen und – verschlüssen. Eine Herzoperation wurde notwendig, und Johannes P. erhielt schließlich drei Bypässe.

Wie konnte ein so junger Mann solche Herzprobleme bekommen? Was waren die Ursachen, was waren seine Risikofaktoren?

Das Rauchen hat unser Patient gleich nach dem ersten Infarkt aufgegeben. Sein Blutdruck war immer normal. Er ist auch nicht übergewichtig und hat regelmäßig Sport betrieben. Das Hauptproblem schien in erster Linie sein deutlich erhöhtes Cholesterin zu sein, und die absolut notwendige Behandlung mit einem Cholesterin senkenden Medikament („Statin“) brachte eine deutliche Besserung der Blutwerte, wenngleich der Idealwert des LDL-Cholesterins von weniger als 70 mg/dl nicht ganz erreicht werden konnte. Auffallend ist, dass auch der Vater des Patienten in jungen Jahren einen Herzinfarkt erlitten hatte.

Und Johannes P. hat noch ein Problem: Er hat einen zusätzlichen Risikofaktor, der häufig übersehen bzw. missachtet wird – nämlich ein deutlich erhöhtes Lipoprotein (a), abgekürzt Lp(a) – man spricht es „Lp klein a“ aus.



Mit diesem Behandlungsverfahren werden sowohl LDL-Cholesterin als auch Lp(a) um etwa 70% gesenkt. Damit kann sich die Gefäßfunktion verbessern, neue Gefäßablagerungen werden verhindert, bereits bestehende teilweise sogar rückgebildet. Die Gefahr eines neuerlichen Gefäßereignisses (z.B. Herzinfarkt) wird damit um mehr als 70% reduziert!

Die Apherese ist ein sicheres Verfahren, dauert etwa zwei Stunden und wird üblicherweise einmal pro Woche durchgeführt. Sie ist eine sehr teure Therapie und bedarf einer entsprechenden Bewilligung. Sie stellt aber in so problematischen Fällen wie bei Johannes P. eine effektive Behandlungsmöglichkeit zur Bremsung der Atherosklerose und Verhinderung von weiteren dramatischen Ereignissen dar.

Prof. Dr. Herbert Laimer